



Arnold Schönberg (Los Angeles 1935) © Arnold-Schoenberg-Center

**Arnold Schönberg:
A Survivor from Warsaw**

Ein Überlebender aus Warschau

This text is based partly upon reports which I have recieved directly or indirectly.

A. Schönberg

Narrator's Text:

I cannot remember ev'rything. I must have been unconscious most of the time. I remember only the grandiose moment when they all started to sing, as if prearranged, the old prayer they had neglected for so many years – the forgotten creed! But I have no recollection how I got underground to live in the sewers of Warsaw for so long a time...

The day began as usual: Reveille when it still was dark. „Get out!“ Whether you slept or whether worries kept you awake the whole night. You had been separated from your children, from your wife, from your parents. You don't know what happened to them... How could you sleep?

The trumpets again – „Get out! The sergeant will be furious!“ They came out; some very slowly, the old ones, the sick ones; some with nervous agility. They fear the sergeant. The hurry as much as they can. In vain! Much too much noise, much too much commotion! And not fast

Text des Erzählers:

Ich kann mich nicht mehr an alles erinnern. Ich muss die meiste Zeit bewusstlos gewesen sein. – Ich erinnere mich nur an den großartigen Augenblick, als alle – wie wenn es verabredet gewesen wäre – das alte Gebet anstimmten, das sie so viele Jahre vernachlässigt hatten – der vergessene Glaube! Aber ich besinne mich nicht darauf, wie ich so lange unter der Erde in den Abflusskanälen von Warschau leben konnte.

Der Tag begann wie gewöhnlich: Wecken noch vor Morgenrauen. Heraus! Ob du schliefest oder ob Sorgen dich die ganze Nacht wach hielten. Du warst getrennt worden von deinen Kindern, von deiner Frau, von deinen Eltern; du weißt nicht, was mit ihnen geschah – wie konntest du schlafen?

Wieder die Trompeten – Heraus! Der Feldwebel wird wütend sein! Sie kamen heraus; manche sehr langsam: die Alten, die Kranken; manche mit hastiger Unruhe. Sie haben Angst vor dem Feldwebel. Sie beeilen sich, so gut sie können. Vergeblich! Viel zu viel Lärm; viel zu viel Unruhe – und nicht schnell

enough! The Feldwebel shouts: „Achtung! Stilljstanden! Na wird's mal. Oder soll ich mit dem Jewehrkolben nachhelfen? Na jut; wenn ihrs durchaus haben wollt!“ The sergeant and his subordinates hit (everyone): young or old, (strong or sick), quiet guilty or innocent... It was painful to hear them groaning and moaning.

I heard it though I had been hit very hard, so hard that I could not help falling down. We all on the (ground) who could not stand up were (then) beaten over the head. I must have been unconscious. The next thing I heard was a soldier saying: „They are all dead!“ Whereupon the sergeant ordered to do away with us. There I lay aside half conscious. I had become very still – fear and pain.

Then I heard the sergeant shouting: „Abzählen!“ They started slowly and irregularly: one, two, three, four – „Achtung!“ The sergeant shouted again, „Rascher! Nochmal von vorn anfangen! In einer Minute will ich wissen, wieviele ich zur Gaskammer abliefer! Abzählen!“ They began again, first slowly: one, two, three, four, became faster and faster, so fast that it finally sounded like a stampede of wild horses, and (all) of a sudden, in the middle of it, they began singing the Shema Yisroel.

Sh^ema Yisroel Adōnoy elōhenoo, Adōnoy ehod. V^ohavo es Adōnoy elōheho, b^eh^ol l^vov^eho, oov^eh^ol nafsh^eho, oov^eh^ol m^eōdeho. V^ehoyoo hadd^voreem hoelleh asher onōhee m^etsavv^eho hayyōm, al l^voveho. V^eshinnantom l^voneho v^edibbarto bom, b^eshiv^eho b^eveteho, oov^eleht^eho baddereh, oov^eshohb^eho oov^ekoo-meho.

genug. Der Feldwebel schreit: „Achtung! Stilljstanden! Na wirts mal? Oder soll ich mit dem Jewehrkolben nachhelfen? Na jut, wenn ihrs durchaus haben wollt!“ Der Feldwebel und seine Untergebenen schlugen auf alle ein: jung oder alt, ruhig oder aufgeregt, schuldig oder unschuldig. – Es war qualvoll, sie stöhnen und klagen zu hören.

Ich hörte es, obwohl ich schwer getroffen war, so schwer, dass ich zusammenbrach. Wir alle, die am Boden lagen und nicht aufstehen konnten, wurden noch über den Kopf geschlagen. Ich muss bewusstlos gewesen sein. Das Nächste, was ich vernahm, waren die Worte eines Soldaten: „Sie sind alle tot“, worauf der Feldwebel befahl, uns wegzuschaffen. Da lag ich an der Seite, nur halb bei Bewusstsein. Es war sehr still geworden – Angst und Schmerz.

Dann hörte ich den Feldwebel schreien: „Abzählen!“ Sie begannen langsam und unregelmäßig: Eins, zwei, drei, vier - „Achtung!“ der Feldwebel schrie wieder, „Rascher! Nochmal von vorn anfangen! In einer Minute will ich wissen, wieviele ich zur Gaskammer abliefer! Abzählen!“ Sie begannen wieder, zuerst langsam: Eins, zwei, drei, vier, wurden schneller und schneller, so schnell, dass es schließlich wie die panische Flucht wilder Pferde klang, und ganz plötzlich, mitten drin, fingen sie an, das Sch^ema Jisroeyl zu singen.

(Übersetzung Christian Martin Schmidt)

Höre Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig. Du sollst den Ewigen, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, deiner ganzen Seele und deiner ganzen Kraft. Diese Worte, die Ich dir heute befehle, seien in deinem Herzen, schärfe sie deinen Kindern ein und sprich davon, wenn du in deinem Haus sitzt, und wenn du auf dem Weg gehst, wenn du dich niederlegst, und wenn du aufstehst.